

GRÜN ALTERNATIVE
HOCHSCHULGRUPPE
MANNHEIM

Wahlprogramm 2023



Inhaltsverzeichnis

Präambel	3
Unsere Werte & Überzeugungen	3
1. Soziale Gerechtigkeit & Chancengleichheit.....	3
1.1. Gender und Gleichstellung.....	3
1.2. Unser Engagement gegen Rechts.....	5
1.3. Rassismuskritik an der Universität	5
1.4. Studieren mit Kind	5
1.5. Studieren mit Behinderung	6
1.6. Gleichstellungsarbeit auf die nächste Ebene bringen.....	6
1.7. Mentale Gesundheit.....	7
2. Digitalisierung.....	7
2.1. Einheitliche Campus-App	7
2.2. Digitale Verwaltungsgänge ermöglichen.....	7
2.3. Digitale Lehrkonzepte nutzen	8
2.4. Bereitstellung kostenpflichtiger Programme	8
2.5. Lückenloses WLAN	8
2.6. Steckdosen in Hörsälen	8
3. Nachhaltigkeit.....	9
3.1. Ökologie, Nachhaltigkeit & Tierschutz	9
3.2. Veganes und vegetarisches Essen in der Mensa	9

3.3. Ringvorlesung Klimawandel	10
3.4. Nachhaltigkeitswochen, Nachhaltigkeitsressort & AK Nachhaltigkeit.....	10
3.5. Müllvermeidung	10
4. Kultur- & Campusleben	11
4.1. Mobilität.....	11
4.2. Kulturelle Gruppen des AStA.....	11
4.3. Fahrradwerkstatt.....	12
4.4. (Sozial- &) Rechtsberatung.....	13
5. Studium & Studentische Mitbestimmung.....	13
5.1. Gebühren abschaffen	13
5.2. Öffnungszeiten der Bibliothek verlängern und mehr Arbeitsplätze schaffen.....	13
5.3. Anonymisierung des Prüfungsprozess	14
5.4. Transparenz	14
5.5. Öffentlichkeitsarbeit.....	14
5.6. Drittmittel.....	15
5.7. Starke Stimme der Studierenden auf Landes- und Bundesebene	15
5.8. Mitarbeit von Studierenden in Universitätsgremien fördern	15
5.9. Zusammenarbeit mit Fachschaften verbessern	15
5.10. Freies Studium.....	16
6. Unabhängigkeit und Abgrenzung zu Bündnis 90/Die Grünen.....	16

Präambel

Wir sind ein Zusammenschluss ideologisch grün-alternativer Studierender und eine parteipolitisch unabhängige Hochschulgruppe an der Universität Mannheim. Grüne Politik bedeutet hierbei weit mehr als nur Umweltschutz: Wir stehen für Vielfalt, Fortschritt und Veränderung in allen Bereichen des Studierendenlebens, hin zu einer Universität der Zukunft. Im Nachfolgenden erfährst Du, was das für uns bedeutet.

Unsere Werte & Überzeugungen

Ebenso wie für soziale Gerechtigkeit und Selbstbestimmung stehen wir für Nachhaltigkeit und Modernisierung in der Lehre. Täglich arbeiten wir daran, die Bildung und das Studierendenleben in Mannheim effizienter, fairer und nachhaltiger zu gestalten. Die Universität Mannheim stellt in einigen Bereichen die Spitze der deutschen Bildung dar. Damit davon die gesamte Studierendenschaft in wünschenswertem Ausmaß profitieren kann, muss allerdings noch einiges getan werden. Es besteht ein dringender Modernisierungsbedarf: Im Bereich der Digitalisierung muss mindestens ein Zahn zugelegt und die Lehre muss liberaler gestaltet werden. Feminismus, Selbstbestimmung in der LGBTQIA* Community und Chancengleichheit spielen eine besondere Rolle in unserem Programm. Allen Menschen steht eine Studierendenerfahrung im selben Maße zu. Ein wünschenswerter Zustand, welcher von der gelebten Realität leider noch weiter entfernt ist, als es für nicht betroffene Personen auf den ersten Blick zu erkennen ist. Noch immer gibt es viel zu tun, um allen Studis an der Uni Mannheim eine moderne, chancengleiche und fortschrittliche Bildung zu gewährleisten. Im Nachfolgenden erfährst Du konkret, was wir im AStA umsetzen werden.

1. Soziale Gerechtigkeit & Chancengleichheit

1.1. Gender und Gleichstellung

Ebenso wie in der allgemeinen Gesellschaft sind FINTA*¹, vor allem trans- und nichtbinäre Studierende, auch in der Wissenschaft immer noch strukturell benachteiligt. Diese Benachteiligung ist auch an der Uni Mannheim zu sehen: Ca. 78% alle Professuren sind von cis-Männern besetzt. Um mehr Transparenz zu schaffen und auf Änderungen hinzuwirken, wollen wir uns dafür einsetzen, dass die Uni dazu verpflichtet ist, die aktuellen Quoten der Professor*innen aller Fachbereiche zu veröffentlichen.

¹ FINTA* ist ein Akronym und schließt alle Frauen, inter, nonbinäre, trans und agender Personen mit ein.

Sexualisierte Gewalt ist nach wie vor ein Thema, dem viel zu wenig Beachtung gegeben wird. Als gahg wollen wir uns dafür einsetzen, dass mehr Bewusstsein und Wissen darüber geschaffen werden. Wir befürworten die Organisation von Empowerment-/Selbstverteidigungs- und Selbstbehauptungsworkshops an der Uni. Des Weiteren ist es wichtig das Informationen über Ansprechpersonen und Beratungsangebote an alle Studierenden kommuniziert wird. Außerdem wollen wir uns weiterhin für kostenlose Menstruationsartikel auf starkmachen.

Im Zuge der Gleichstellung sehen wir zudem einen dringenden Bedarf an der Möglichkeit zur frühzeitigen Namensänderung für transgeschlechtliche Studierenden an der Universität Mannheim. Mit dem DGTI-Ergänzungsausweis gibt es eine vom Innenministerium anerkannte Möglichkeit, den gewünschten Namen für universitätsinterne Prozesse frühzeitig zu verändern. Es konnten bereits Veränderungen in den Strukturen der Universität angestoßen werden jedoch fehlen noch weitere Schritte, um Namen unbürokratisch zu ändern.

Darüber hinaus engagieren wir uns dafür, dass im Rahmen der Hochschulpolitik die Nennung beziehungsweise Kennzeichnung der Pronomen Normalität wird. Dies ist ein wichtiges Mittel, um Menschen, deren Pronomen häufig falsch gelesen werden, zu unterstützen und Diskriminierung vorzubeugen und generell Stereotype reduziert.

Wie in den letzten Legislaturperioden wird sich die gahg auch weiterhin für genderneutrale Toiletten einsetzen. Obwohl es bei dem Thema einige Widerstände von Seiten der Universität gibt, wissen wir von anderen Hochschulen, dass zumindest teilweise geschlechtsneutrale Toiletten definitiv umsetzbar wären.

Wir setzen uns dafür ein, dass diese Themen im Rahmen des Diversity-Audits an der Uni Mannheim angegangen werden.

Außerdem unterstützen wir weiterhin Queer im Schloss (QuiS) als geschützten Ort und Stelle der Vernetzung für LGBTQIA*. Während der letzten Legislatur konnten wir für die QuiS-Beauftragung eine finanzielle Aufwandsentschädigung einführen. Wir wollen uns weiterhin dafür einsetzen, dass QuiS die notwendigen Ressourcen, Sichtbarkeit und Ansprechpartner*innen zur Verfügung hat.

Letztlich unterstützen wir die Arbeit und die Aktionen des Feministischen Bündnisses Mannheim.

1.2. Unser Engagement gegen Rechts

Wir als gahg setzten uns konsequent gegen rechtes Gedankengut ein. Daher rufen unterstützten wir immer wieder zur Teilnahme an Demos gegen rechte Gewalt auf. Dem Rechtsruck der Gesellschaft wollen wir allgemein entgegenwirken; so sind wir als gahg auch Teil des Bündnisses Mannheim gegen Rechts. In der Vergangenheit konnten wir darauf hinwirken, dass auch der AStA dem Bündnis Mannheim gegen Rechts beigetreten ist. Eine Vernetzung und Zusammenarbeit mit Bündnissen in der Stadt ist uns bei diesem Thema wichtig.

1.3. Rassismuskritik an der Universität

Wir fordern eine rassismuskritische Lehre, es ist nicht tragbar, dass beispielsweise historische Persönlichkeiten, die in verschiedenen Fachbereichen gelehrt werden, hinsichtlich ihrer rassistischen Denkweisen nicht in Kontexte gesetzt und eingeordnet werden. Wir setzen uns dafür ein, dass dieses Thema im aktuell laufenden Diversity-Audit der Universität noch mehr Beachtung findet und Veränderungen auf institutioneller Ebene angestoßen werden.

Wir unterstützen auch in der kommenden Legislaturperiode die Organisation des Festival Contre Le Racisme, einer Veranstaltungsreihe, die sich gegen Diskriminierung, Rassismus, Ausgrenzung und Antisemitismus einsetzt.

1.4. Studieren mit Kind

Wir wollen der Doppelbelastung Studium und Kinderbetreuung entgegenwirken: Ein Schwerpunkt liegt dabei darauf, uns für das Weiterbestehen digitaler Inhalte an der Uni einzusetzen, damit bei Bedarf auch von zuhause studiert werden kann.

Ebenso fordern wir, dass die Mitarbeitspflicht so gestaltet wird, dass es für Studierende mit Kind ebenso möglich ist, dieser ohne zusätzliche Verlängerung des Studiums nachzukommen. Derzeit ist die Kompensation von Fehltagen häufig unverhältnismäßig, sodass Studierende mit Kind sich nicht in der Lage fühlen, den Anforderungen aller vorgesehenen Seminare in ihrer Situation nachzukommen. In diesem Sinne fordern wir eine universitätsweite Aussetzung der Mitarbeitspflicht.

Darüber hinaus wollen wir eine bessere universitäre Unterstützung bezüglich der Kinderbetreuung erreichen. Zum aktuellen Zeitpunkt sind die universitären Kindertagesstätten häufig überfüllt und eher durch Kinder von außeruniversitären Bürger*innen Mannheims besetzt. Dies liegt mitunter auch an den Anforderungen für KiTa-

Plätze, sodass Studierende mit Kind, die außerhalb Mannheims wohnen, keinen Anspruch darauf haben. Wir fordern, dass die Uni prüft, wie Studierende trotz erschwerender bestehender Regelung bestmöglich unterstützt werden können.

Darüber hinaus machen wir uns für eine bessere Vernetzung der Studierenden mit Kind untereinander stark. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass weiterhin Vernetzungstreffen und Nachmittage für Studierende mit Kind stattfinden, sodass ein reger Austausch und gegenseitige Unterstützung ermöglicht wird.

1.5. Studieren mit Behinderung

Wir sind davon überzeugt, dass Barrierefreiheit an der Universität Mannheim sowie im AStA-Gebäude unter allen Umständen gewährleistet sein muss. Wir fordern für alle universitären Gebäude Rampen.

Ebenso wie bei Studierenden mit Kind ist dabei von zentraler Bedeutung, dass Studierenden mit Behinderung mehr Zugang zu Online-Materialien ermöglicht wird. Darüber hinaus wollen wir darauf hinarbeiten, dass es eine Ausnahme der in manchen Bereichen gängigen 80%-Anwesenheitspflicht für die Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit, die das nicht leisten können, gibt. Die aktuelle Regelung, dass bei Verletzung der Regel als Strafe noch eine Zusatzaufgabe abzugeben ist, wo doch diese Studierende mit den 80% nicht zurechtkommen, halten wir nicht für tragbar.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass mehr Informationen für Praktika mit Behinderung zur Verfügung gestellt werden. Es sollten Organisationen bzw. Unternehmen vermittelt werden, die auf Behinderungen bzw. Einschränkungen Rücksicht nehmen.

Außerdem unterstützen wir das Buddy-Programm für Erstsemester mit Behinderungen, das Erstis bei der Orientierung und Eingewöhnung an der Uni helfen soll.

1.6. Gleichstellungsarbeit auf die nächste Ebene bringen

Neben unserem Engagement an unserer Universität müssen viele Themen auch strukturell angegangen werden. Der Austausch mit anderen Universitäten und der Studierendenvertretung auf Landes- und Bundesebene ist viel effizienter und zielführender als die Fokussierung auf die Uni Mannheim, da so best practices ausgetauscht und von den anderen gelernt werden kann. Deshalb unterstützen wir das Engagement in Zusammenarbeit mit anderen Gleichstellungsreferaten, insbesondere auch im Rahmen der KOSTA, der Kommission für studentische Angelegenheiten auf Bundesebene.

1.7. Mentale Gesundheit

Wir wollen uns weiterhin für eine enge Zusammenarbeit mit der Psychologischen Beratungsstelle einsetzen. Es ist wichtig, dass die Studierenden von diesen Ansprechpersonen wissen. Deshalb werden wir uns auch weiterhin für die Durchführung der Mental Health Week einsetzen und arbeiten daran, darüber hinaus mehr Awareness für psychische Krankheiten und Prävention schaffen.

2. Digitalisierung

2.1. Einheitliche Campus-App

StuWe-App, Bib-App, Portal2, Ilias, UniNow, Uni Mail - statt Insellösungen für jeden Bereich in der Uni fordern wir eine umfassende Campus-App, mit der Veranstaltungsanmeldung und -abmeldung, Prüfungsverwaltung, Noteneinsicht, Mailverwaltung, Mensaangebot und Bib-Services genutzt werden können. Heutzutage gilt "Mobile First", also dass alle Dienste am Handy verfügbar sein sollten. Das trifft beispielsweise auf das Portal2 noch nicht zu und sollte dringend geändert werden. Kurzum: Wir fordern eine einheitliche Campus-App, die alle Services der Uni, der Bibliothek sowie des Studierendenwerks und des AstA bündelt.

2.2. Digitale Verwaltungsgänge ermöglichen

Corona hat bewiesen, wie schnell und einfach sich verschiedene Prozesse, auch einige Verwaltungsgänge digitalisieren lassen. Dennoch wurde trotz des durch die Corona-Pandemie erzwungenen Fortschritts noch immer nicht alles auf ein zufriedenstellendes digitales Angebot umgestellt. Gerade in dieser Zeit, in der viele Studis nicht vor Ort sind/waren, hat sich aber die Notwendigkeit gezeigt, dies weiter voranzutreiben. Es ist insbesondere nicht mehr zeitgemäß, dass Studierende einfache Dokumente wie einen Notenauszug beantragen müssen, statt sich diesen selbst Online erstellen zu können. Deswegen haben wir uns in der letzten Legislaturperiode immer wieder für diesen Punkt eingesetzt und werden dies auch weiterhin tun. Wir fordern, dass mehr Verwaltungsgänge online durchführbar sind - am besten integriert in die Campus-App!

Wenn die Universität ihren Mitarbeitenden vermehrt die Arbeit aus dem Home-Office gestattet, darf dies nicht dazu führen, dass diese gar nicht oder viel seltener telefonisch erreichbar sind und Studierende länger warten müssen, bis ihre Anliegen bearbeitet werden. Dafür fordern wir bereits jetzt die Entwicklung eines Konzeptes, um die Erreichbarkeit der Uni-Verwaltung auch in Home-Office Situationen zu gewährleisten.

2.3. Digitale Lehrkonzepte nutzen

Frontalunterricht, Overhead-Folien, gehetztes Mitschreiben sollten endlich der Vergangenheit angehören. Im Vorlesungssaal sollten digitale Lehrkonzepte benutzt werden, um mit den neuen technischen Möglichkeiten ein effizienteres Lernen zu ermöglichen!

Im letzten Jahr wurden in einem Gremium der Uni „Innovation Mannheim“ 250.000 € aus dem Förderfonds „Innovative digitale Lehre“ auf verschiedene beantragte Projekte, aus verschiedenen Lehrstühlen, verteilt. Wir wollen uns dafür einsetzen, dass die Innovationen, die in diesen Projekten entstehen einer möglichst breiten Masse an Studierenden zugunsten kommt.

2.4. Bereitstellung kostenpflichtiger Programme

Wenn die Universität von Studierenden die Nutzung kostenpflichtiger Programme (etwa STATA) verlangt, muss sie die entsprechenden Lizenzen kostenlos zur Verfügung stellen. Besonders wenn deren Verwendung zur Vorbereitung von Hausarbeiten erforderlich wird, ist für Studierende flexible Zugriff vom eigenen Computer aus essenziell. Die PC-Pools auf dem Campus stellen hierzu aufgrund der begrenzten Öffnungszeiten keine Alternative dar.

2.5. Lückenloses WLAN

Die Grundlage für eine digitale Uni bilden eine gute Ausstattung und eine funktionsfähige IT-Infrastruktur. Dazu gehört einerseits die Schließung von Lücken im WLAN (eduroam), die an abgelegeneren Orten und älteren Gebäuden häufiger auftreten. Außerdem fordern wir auch, das bestehende Netz weiter auszubauen, damit insbesondere zu Stoßzeiten an Orten wie der Bibliothek oder Mensa keine Verbindungsprobleme mehr auftreten. Eine lückenlose und schnelle WLAN-Verbindung muss für alle Studierenden auf dem gesamten Universitätsgelände zu Verfügung stehen.

2.6. Steckdosen in Hörsälen

Darüber hinaus benötigen sämtliche mobile Geräte der Studierenden Strom, da die Akkus meist keinen ganzen Vorlesungstag überdauern. Was an anderen Unis bereits gang und gäbe ist, hinkt in Mannheim stark hinterher: Der Ausbau von Steckdosen in Uniräumen, vor allem in Hörsälen. Wir fordern mehr Steckdosen in Vorlesungssälen, Lern- und Seminarräumen, sodass jeder Sitzplatz Zugang zu einer Steckdose hat. Nur so kann reibungsloses, digitales Lernen funktionieren! Besonders bei Neu- oder Umbauten von Unigebäuden soll auf die Ausstattung aller Lehrräume mit ausreichend Steckdosen geachtet werden.

3. Nachhaltigkeit

3.1. Ökologie, Nachhaltigkeit & Tierschutz

Wir stehen wie keine andere Hochschulgruppe für Ökologie und Nachhaltigkeit und wollen, dass diese Begriffe an der Universität Mannheim mehr als nur medienwirksames "Green-Washing" sind. Wir sind dabei davon überzeugt, dass wir unsere Umwelt - inklusive aller ihrer nichtmenschlichen Lebewesen - mit Respekt und Verantwortungsbewusstsein behandeln sollten. Wir stehen daher ein für Umwelt- und Tierschutz, und damit für einen bewussteren und reduzierten Konsum von Tierprodukten. Natürlich endet bewusster Konsum aber nicht beim Essen, sondern umfasst auch andere Lebensbereiche, beispielsweise den Kauf von Kleidung und anderen Produkten, Mobilität sowie die Bewerbung von Veranstaltungen an der Universität. Auch hier ist es uns wichtig, Zeichen zu setzen, Hörsäle nicht mit Flyern zu vermüllen und uns und andere für einen bewussteren Konsum und das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. Denn Nachhaltigkeit und Klimaschutz sind einerseits so wichtig, dass man sie über den Universitätskontext hinaus betrachten muss, man nur gemeinsam etwas bewirken kann und andererseits auch die Bildung über nachhaltigeres Handeln und Wirtschaften mehr in die universitäre Lehre eingegliedert werden muss.

Über den Universitätscampus hinaus setzen wir uns für lokale Läden und Restaurants ein, die ihren Fokus auf Nachhaltigkeit und faire (Produktions-)Bedingungen setzen. Wir veranstalten im Rahmen verschiedener Events eine Fairführung, bei der wir Mannheim mit seinen veganen Eisdielen, Secondhandläden und feministischen Buchläden entdecken.

3.2. Veganes und vegetarisches Essen in der Mensa

Unsere Werte des Umwelt- und Tierschutzes finden sich beide beim Thema Ernährung wieder. Denn unser aktuell viel zu hoher Konsum von Tierprodukten hat nicht nur massive Umweltschäden zur Folge, sondern ist auch aus tier-ethischen Gründen nicht tragbar. Immer mehr Studierende, sehen dies ähnlich und reduzieren ihren Konsum von Tierprodukten, viele ernähren sich bereits vegetarisch oder vegan und wünschen sich, diese Optionen in der Mensa haben zu können (Umfrageergebnisse: <https://asta-uni-mannheim.de/uber-uns/asta-nahegruppen/#nachhaltigkeit>). Mit dem neuen Verkaufsbereich „Greenes“ in der Hauptmensa an der Uni ist die Auswahl an veganen Gerichten gestiegen. Diese Gerichte sind jedoch deutlich teurer, eine nachhaltige Entscheidung in der Mensa zu treffen darf kein Luxus sein. Deshalb

fordern wir, dass täglich ein subventioniertes Hauptmenü in der Mensa im Schloss vegan angeboten wird, damit die Entscheidung für ein veganes Essen für alle möglich ist.

3.3. Ringvorlesung Klimawandel

Die gahg hat sich mit mehreren Mitgliedern daran beteiligt, die Ringvorlesung Klimawandel ins Leben zu rufen und durchzuführen. Zum ersten Mal fand diese im Herbstsemester 2022 statt und umfasste 11 Vorlesungen von Expert*innen aus den verschiedensten Bereichen— von Soziolog*innen, der ehemaligen Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks bis hin zu Naturwissenschaftler*innen deckten wir ein breites Feld ab und konnten das Thema des Klimawandels und der Klimagerechtigkeit für die Abende wieder in den Fokus der Universität rücken. Insgesamt erreichten wir in den Vorlesungen um die 400 Studierende und leisteten unseren Beitrag zu mehr Klimabildung und zu einer lebendigen Diskussionskultur an unserer Uni. Auch in diesem Jahr wird im Herbstsemester eine Vorlesungsreihe von uns organisiert.

3.4. Nachhaltigkeitswochen, Nachhaltigkeitsressort & AK Nachhaltigkeit

Wir begrüßen es, dass es in der letzten Legislatur einen Nachhaltigkeitsbeauftragten gab, der angegliedert an das Campusreferat speziell den Fokus auf dieses Thema lenken konnte und unter anderem zur Vernetzung nachhaltiger Gruppen an der Uni beitrug. Aus der AG Forschung und Lehre des AK Nachhaltigkeit sind im vergangenen und diesem Semester einige Initiativen gestartet und umgesetzt worden- eine Sustainability Tour, die Fortführung des Studium Oecologicums und auch die Hochschultage Nachhaltigkeit. Diese werden auch für kommendes Semester in einer Kooperation von uns, dem green office, Science for future, dem AStA und vielen Initiativen organisiert. Sie sind ein wichtiger Rahmen, um Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich weiterzubilden und einzubringen. Es ist uns ein Anliegen mit anderen nachhaltigen Gruppierungen an der Uni vernetzt zu bleiben, um an unseren gemeinsamen Zielen zu arbeiten.

3.5. Müllvermeidung

Wir freuen uns, dass Mitglieder der Initiative Infinity durch die App FlyRa die Möglichkeit geschaffen haben Veranstaltungen zu bewerben, ohne dabei Müll (der z.B. durch Flyer entsteht) zu produzieren. Wir wollen den Prozess unterstützen die App flächendeckend nutzbar und an der Uni bekannt zu machen.

Wir befürworten weiterhin das Mehrweg-Tassensystem des Studierendenwerkes und setzen uns dafür ein, dass das Essen und Trinken in Mensa, Café Soleil und weiteren Einrichtungen

des Studierendenwerks noch müllarmer gestaltet werden kann. Außerdem braucht es allgemein eine größere Sensibilisierung, damit weniger Müll auf Grünfläche zurückgelassen wird.

Ein weiterer Punkt ist es, die Schneckenhöfe müllfreier zu gestalten. Dazu gehört z.B. ein Verzicht auf Einweg-Deko, die große Mengen an Müll verursacht und oft nicht mal den ganzen Abend übersteht. Des Weiteren möchten wir auch Alternativen zu den Einweg-Plastik-Shotbechern finden, um einen plastikfreieren Schneckenhof zu verwirklichen.

4. Kultur- & Campusleben

4.1. Mobilität

Wir setzen uns dafür ein, CO₂ freundliche/ freie Mobilitätsalternativen durch universitäre Rahmenbedingungen zu fördern. Seit dem HWS 19 können alle Studierenden der Uni Mannheim in der Woche ab 19 Uhr sowie am Wochenende ganztägig die Straßenbahn umsonst nutzen, unabhängig davon, ob sie ein Semesterticket haben oder nicht. Auch dafür hatte sich die gahg ausgesprochen. Damit sind mehr Mobilität und auch Sicherheit für die Studierenden gewährleistet. An diesem Fortschritt haben wir als Teil des AStA entscheidend mitgewirkt. Seit diesem Semester hat das Jugendticket Baden-Württemberg das bisherige Semesterticket abgelöst, wir fordern, dass das neue Ticket auch für über 27-jährige Studierende erhältlich ist. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass Studierende eine Vergünstigung auf den Preis des deutschlandweiten 49€-Tickets bekommen.

Wir sind für eine Fortführung des Next-Bike Vertrages. Alle Studierenden können dadurch nach einer Anmeldung die Fahrräder für 30 Minuten am Stück nutzen. Die Nutzungszahlen zeigen, dass dieses Angebot gut angenommen wird.

4.2. Kulturelle Gruppen des AStA

In den vergangenen vier Legislaturperioden wurde das Kulturreferat (bzw. ehemals Veranstaltungsreferat) des AStA von uns geführt. In diesem Referat sind traditionell die sogenannten kulturellen Gruppen angelegt: Der KulturAStA, das Kulturticket-Team und das Unikino. Außerdem hat sich kürzlich eine neue kulturelle Gruppe gegründet: „La revolution artiste“ die einen Ort für künstlerisch interessierte Studierende bietet. In den vergangenen Semestern konnte der KulturAStA weiterwachsen. Im Folgenden erläutern wir euch kurz, welche Projekte der KulturAStA in der letzten Legislaturperiode auf die Beine gestellt hat:

Das Kulturticket ist ein Konzept, bei dem wir durch Kooperationen mit verschiedenen Kulturstätten in Mannheim und Umgebung vergünstigte oder kostenlose Eintritte in zu verschiedenen Veranstaltungen wie Lesungen, Theaterinszenierungen, Konzerte und Fußballspielen (SV Waldhof) unter Studierenden verlosen. Diese Verlosungen konnten in den letzten beiden Semestern wieder regelmäßig stattfinden – in den letzten beiden Semestern wurde die Kooperation mit der Alten Feuerwache wieder aufgenommen.

Das Unikino wird ebenfalls weiterhin durch das Kulturreferat betrieben. Hier finden wöchentlich Screening verschiedenen Filme im Hörsaal A001 in B6 statt.

Wir haben verschiedene neue Veranstaltungsformate ausprobiert. Bei einer Lesebühne konnten Studierende ihr Texte vortragen, bei einer Jam Session konnten Studierende miteinander musizieren oder ihren Kommiliton*innen dabei zuhören. Außerdem haben wir einen DJ-Workshop bei uns im Parkring 39 gegeben und mit Studierenden Nowruz, das persische Neujahr gefeiert. Wir haben außerdem damit angefangen die Parkstube im Parkring wieder herzurichten.

Der KulturAStA soll für alle Studierende eine Möglichkeit sein, eigene Ideen und Wünsche für das kulturelle Leben am Campus in die Tat umzusetzen. Wie wäre es zum Beispiel mit einem Wohnzimmerkonzert im Parkring 39, den Räumlichkeiten des AStA? Oder einer Poetry Slam/Comedy Night? Auch eine offene Bühne, bei der Studierende ihr Talent im kleinen oder auch großen Rahmen vorführen können, ist im Gespräch. Unser Aufenthaltsraum im Parkring 39 soll in Zukunft als Open Space für kreative und kulturelle Austauschprozesse für Studierende nutzbar sein. Weitere Ideen und Anregungen sind immer willkommen!

Dabei wollen wir natürlich auch die bisherigen Projekte weiterführen und ausbauen. Außerdem ist uns ein großes Anliegen, dass sich der KulturAStA mehr mit der Kulturszene in Mannheim vernetzt. Auch daran sind wir dran und stehen entsprechend mit vielen Kulturstätten in Kontakt. Unser Ziel ist es, dem KulturAStA zu einer bekannten Anlaufstelle für kulturelle Events und Kulturangebote in Mannheim zu machen!

4.3. Fahrradwerkstatt

Die kostenlose Fahrradwerkstatt des AStA ist eines der beliebtesten Angebote des AStA. Das Team der Fahrradwerkstatt - maßgeblich Studierende der Uni - bietet einmal pro Woche die kostenlose Fahrradwerkstatt an und repariert dein Fahrrad oder gibt die Anleitung, wie du es selbst reparieren kannst.

Wir unterstützen dieses Angebot, da es dazu beiträgt, das Fahrradfahren für Studierende attraktiver zu machen.

4.4. (Sozial- &) Rechtsberatung

Auch die Rechtsberatung findet wöchentlich und kostenlos während der Vorlesungszeit statt. Wir finden es sinnvoll, die Rechtsberatung nicht nur in der Vorlesungszeit anzubieten. Auch in der vorlesungsfreien Zeit sind Studierende auf Rechtsberatung angewiesen. Gerade durch die Prüfungsphasen gibt es hier Einiges an Bedarf. Ganz wie bei der Sozialberatung halten wir also auch bei der Rechtsberatung ein flexibles Angebot für sinnvoll.

5. Studium & Studentische Mitbestimmung

5.1. Gebühren abschaffen

Wir fordern, dass die Gebühren, die bei Nach- oder Ummeldungen von Prüfungen anfallen, abgeschafft werden. Ummeldungen können beispielsweise immer wieder unverschuldet notwendig werden, z.B. wenn Studierende in der Lernphase krank werden und sich deshalb nicht ausreichend auf eine Prüfung vorbereiten können oder wenn sie in der Vorbereitungsphase durch Unglücksfälle im familiären Bereich ereilt werden. In den Fällen, in denen eine Nach- oder Ummeldung möglich ist, kostet sie 10€ pro Prüfung, maximal fällt ein Betrag von 30€ an. Für uns ist hierbei verständlich, dass von Seiten der Uni eine Hürde gesetzt werden soll, um Nach- und Ummeldungen im großen Stil zu verhindern. Eine finanzielle Hürde bedeutet jedoch immer, dass finanziell schwächer gestellte Studierende härter getroffen werden als Studierende, die finanziell sowieso schon besser gestellt sind. Für zweitere mag ein Betrag von 10€, oder auch einer von 30€, am Ende des Monats nicht viel ausmachen. Für Studierende mit weniger Geld können aber schon 10€ viel bedeuten. Dabei beeinträchtigt eine solche Hürde die Chancengleichheit der Studierenden, indem sie dieses Gefälle zwischen Studierenden in besseren und schlechteren finanziellen Verhältnissen noch verstärkt.

5.2. Öffnungszeiten der Bibliothek verlängern und mehr Arbeitsplätze schaffen

Wir setzen uns für eine Bibliothek ein, die Montags-Sonntag deutlich länger als aktuell geöffnet ist. An vielen anderen Hochschulstandorten ist dies schon heute Realität. Viele Studierende arbeiten gerne auch zu später Stunde, benötigen die extra Zeit, kurz vor der Abgabe der nächsten Hausarbeit oder sind wegen beruflicher und familiärer Gründe zu den aktuellen Öffnungszeiten verhindert. Selbstbestimmtes Lernen braucht keine Öffnungszeiten! Selbst während des Semesters, außerhalb der Prüfungsphasen sind die Bibliotheken leider oft

überfüllt. Wir fordern die Uni auf, so viele Texte wie möglich auch online bereitzustellen sowie parallel mehr Arbeitsplätze zu schaffen, um allen Studierenden einen möglichst einfachen Zugang zur Literatur und Lernplätzen zu ermöglichen.

5.3. Anonymisierung des Prüfungsprozess

Dass Klarnamen von Studierenden auf Klausurbögen auftauchen, ist für uns ein untragbarer Zustand, weil dies beispielsweise die Diskriminierung von Studierenden mit ausländisch klingendem Namen oder die Bevorteilung anderer erst ermöglicht. Wir fordern die vollständige Anonymisierung von Klausuren, sodass die Korrektor*innen vorurteilsfrei bewerten und jede*r die gleiche Chance auf gute Noten hat. Diese Thematik sollte im Rahmen der digitalen Umstrukturierung zu den Prioritäten gehören.

5.4. Transparenz

Wir stehen für Transparenz im AStA! Die gahg setzt sich dafür ein, dass die Arbeit des AStA transparent gestaltet wird und Entscheidungsprozesse nachvollziehbar verlaufen. Die Studierendenschaft wird durch den AStA gegenüber Universität, Stadt und Land vertreten. Die Arbeit des AStA betrifft alle Studierende also unmittelbar. Daher ist es unbedingt notwendig, dass die Studierenden sich immer einen Überblick über die aktuelle Arbeit und den Haushalt ihrer Vertretung im AStA machen können. Außerdem setzen wir uns für mehr Transparenz der hochschulöffentlichen Universitätsgremien ein.

5.5. Öffentlichkeitsarbeit

Damit Studierende erst die Möglichkeit haben sich einzubringen und die Uni im Rahmen der Hochschulpolitik mitzugestalten, ist es wichtig die Gruppierungen der Verfassten Studierendenschaft bekannter zu machen.

Wir arbeiten auf eine gute Öffentlichkeitsarbeit mit leicht zugänglichen Informationen hin. Es ist uns auch ein Anliegen die Sichtbarkeit der studentischen Initiativen auf unseren Online-Portalen weiter zu stärken.

Eine Idee die Öffentlichkeitsarbeit zu verbessern und mehr Interessent*innen vertreten zu können, ist ein Beteiligungsportal. Es soll den Studierenden ermöglichen, ihre Wünsche zu kommunizieren und für diese zu voten.

Letztlich wollen wir uns für mehr Zusammenarbeit mit dem International Office und den Internationals einsetzen, damit auch internationale Vollzeitstudierende oder Austauschstudierende besser in den Gremien der Verfassten Studierendenschaft vertreten

sind und wir erfahren, welche Probleme sie an der Uni Mannheim haben. Seit drei Jahren ist die Studierendenzzeitung des AStA (bAStA) zweisprachig. Das bedeutet, dass sich auch internationale Studierende beteiligen können, was sehr gut ist. In Zusammenarbeit mit dem Akademischen Auslandsamt könnte sich der AStA aber auch in anderen Projekten für internationale Studierende engagieren und so auch internationalen Studierenden die Möglichkeit geben, das Leben an der Universität Mannheim mitzugestalten.

5.6. Drittmittel

Wir sind der Ansicht, dass finanzielle Drittmittel keinen Ersatz zu staatlicher Finanzierung darstellen dürfen und fordern in diesem Zusammenhang volle Transparenz über Herkunft und Einsatz von Drittmittelgeldern. Allerdings fordern wir nicht nur in Bezug auf Drittmittel mehr Transparenz des Rektorats. Auch der Haushalt der Universität sollte transparenter nach außen getragen werden.

5.7. Starke Stimme der Studierenden auf Landes- und Bundesebene

Wir setzen uns dafür ein, dass die Stimme der Studierenden auf Landes- und Bundesebene gehört wird. Die Auszahlung des Heizkostenzuschusses hat gezeigt, dass diese Stimme manchmal noch überhört wird. Um dies zu ändern, haben wir uns in der Vergangenheit aktiv in studentischen Interessensverbänden wie der Landesstudierendenvertretung engagiert. Auch in Zukunft soll sich unsere Hochschule in Interessensverbänden einbringen, um unsere Themen weiter voranzutreiben.

5.8. Mitarbeit von Studierenden in Universitätsgremien fördern

Uns ist es wichtig, dass die studentische Beteiligung an der Universität Mannheim erweitert wird. Wir wollen uns verstärkt dafür einsetzen, dass an unserer Universität mehr Studierende in Universitätsgremien vertreten sind und sich so an der Gestaltung des Studierendenlebens und der Lehre beteiligen können. Darüber hinaus sollte die Möglichkeit der politischen Partizipation für Studierende stets ein zentrales Element des Studiums darstellen können.

5.9. Zusammenarbeit mit Fachschaften verbessern

Uns ist es wichtig, die Zusammenarbeit mit den Fachschaften auszubauen. Im letzten Jahr wurde der Austausch zwischen AStA und FBVen bereits stark vorangetrieben. Wir wollen diese Zusammenarbeit nicht nur erhalten, sondern zudem vor allem in Bezug auf die Interessen der Fachschaften in Fakultätsräten, dem Senat und Senatsausschüssen ausweiten! Dies heißt

auch, Interessierte aus Fachschaften und Fachschaftsrat bei der Verteilung von Sitzen, etwa in der Senatskommission Lehre zu berücksichtigen.

5.10. Freies Studium

Unsere Uni muss sozialer werden! Es ist uns wichtig, dass jede*r Interessierte die Möglichkeit auf ein freies Studium hat, egal welcher Herkunft! Daher sprechen wir uns auch deutlich gegen die eingeführten Studiengebühren für ausländische Studierende und gegen die Gebühren eines Zweitstudiums in Baden-Württemberg aus. Zu einem freien Studium für alle gehört jedoch mehr. Wir machen uns dagegen stark, dass an der Universität teilweise nur ein einziges Sprachzertifikat als Bewerbungsvoraussetzung für bestimmte Masterplätze zugelassen wird. Dies ist mit erheblichen Kosten verbunden und steht der Chancengleichheit im Weg. Man kann auch günstiger nachweisen, dass man über ein gewisses Maß an Sprachkenntnissen verfügt.

6. Unabhängigkeit und Abgrenzung zu Bündnis 90/Die Grünen

Zwar tragen wir "grün" in unserem Namen (und das aus gutem Grund, denn wir stehen für grüne Hochschulpolitik wie keine andere Hochschulgruppe), trotzdem sollte man uns nicht mit "den Grünen" verwechseln. Wir sind vollkommen unabhängig von Parteien oder übergeordneten Gruppierungen. Das bedeutet, dass wir immer genau das umsetzen können, was uns als Gruppe wichtig ist. Dabei müssen wir uns nicht an den Vorgaben irgendeiner Partei orientieren, sondern können tun, was wir für richtig erachten. Neben dieser inhaltlichen Unabhängigkeit bedeutet unsere Selbstständigkeit aber auch, dass wir keinerlei finanzielle oder materielle Unterstützung von außerhalb erhalten. Was uns dennoch wichtig ist, ist mit anderen Gruppierungen (hochschulintern, aber auch darüber hinaus) themen- oder projektbezogen zu kooperieren, um unsere Ziele zu verwirklichen. So sind wir beispielsweise Teil des Feministischen Bündnisses Mannheim und des Bündnisses Mannheim gegen Rechts.